

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeschen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg
M. 1.50. Durch die Post
im Orts- und Oberamts-
verkehr, sowie im sonst
in Post. M. 1.80 m. Post-
beihilge. Preise freibl.
Preis einer Nummer
10 f.
In Fällen höh. Gewalt
besteht kein Anspruch auf
Erfahrung der Zeitung od.
auf Wiederherstellung des
Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
turen u. Austrägerinnen
jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
O. S. - Sporkasse Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeile
oder deren Raum 25 f.,
Reklame-Zeile 80 f.,
Kollektiv-Anzeigen 100
Prog. Zuschlag. Offerte
und Anzeigenentwurf
20 f. Bei größeren
Anzeigen Rabatt, der
im Falle des Abnahmever-
fahrens hinfällig wird,
ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Zustände-
rungen treten sofort alle
früh. Vereinbarungen
außer Kraft.
Gerichtsstand für beide
Teile: Neuenbürg.
Für tel. Austr. wird keine
Gewähr übernommen.

204. Dienstag den 2. September 1930. 88. Jahrgang.

Vor 60 Jahren.

Sedan — wie Jahnenrauschen und Siegesjubel klingt es aus weiter, weiter ferne. Die Zeit eilt heute rascher denn je. Große Kamen verlinken. Große Ereignisse zeigen nur noch verlassene Umrisse. Der Tag fordert sein Recht. Andere Begriffe beleben den Markt. Andere Werte drängen sich vor. Trotzdem entsteht die neue Zeit aus der alten, hat die neue Zeit sich ihre Wurzeln in der Geschichte. Ohne Ueberlieferung wie es keine Kultur. Tradition und Kultur bedingen sich gegenseitig. Darum darf ein Volk, wenn es sich Kulturvoll machen will, niemals seine Geschicke verleugnen und seine großen Männer vergessen wollen.

Es hat schon von jeher unter den erkennenden Geistern Deutschlands der Gedanke gelebt, alle deutschen Stämme, alles, was die deutsche Junge spricht, zu einigen, in einem einzigen großen Reich. Dieser Gedanke reifte in der Mitte des vorigen Jahrhunderts zur Tat. Alle Kämpfe dieser Zeit gehen darauf hinaus die deutschen Stämme zu einem und sei es nicht anders als mit Gewalt, wo die Einsicht versagt, aber keine selbstsüchtige Interessen sich entgegenstellen. Auch der Krieg 1870 hat keinen anderen Grund im Einheitsgedanken Deutschlands und der größte Gewinn dieses Krieges ist der Sieg dieses Gedankens. Das Werden zur Wirklichkeit. Sedan war keineswegs die entscheidende Schlacht im strategischen Sinne. Aber wir können sie als Nationalfeier, weil es ein moralischer Sieg war. Weil nach diesem Tage die Einigung Deutschlands Wirklichkeit wurde. Es ist einer der bedeutendsten Momente der deutschen Geschichte. Darum ist es unsere Pflicht, an diesem Tage in der Gedächtnisfeier abblättern und ihn in stiller Feier zu würdigen.

Die französische Armee war unter Bazaine in Metz eingeschlossen. Mac Mahon, der zum Entzug von Metz auf dem Marsch war, wurde nach Sedan zurückgeworfen. Nach mehreren vergeblichen Ausfallschlägen wurde Mac Mahon endlich in Sedan eingeschlossen. Die deutschen Armeen vertrieben ihn vor allem den Weg zur belgischen Grenze. Nun begann ein mörderisches Artilleriefeuer auf die Festung. In verschiedenen Stellen brannte die Stadt. Da kam die Nachricht, daß die Franzosen die weiße Flagge aufgezogen hatten. Der König machte den Oberbefehlshaber von Bronart als Parlamentär nach Sedan. Bronart ward, als er in Sedan nach dem Oberbefehlshaber fragte, zu seiner Ueberzeugung vor den Kaiser Napoleon geführt, von dessen Anwesenheit in der Festung man auf deutscher Seite nichts wußte. Hinsichtlich der Kapitulation ward Bronart an den General von Blumenthal verwiesen. Napoleon schrieb dann gleichzeitig an den König einen Brief, in welchem er sich zum Kriegsgefangenen erklärte. Sein Generaladjutant Heille überbrachte noch am selben Abend dem König von Preußen diese Nachricht.

Nach langen Verhandlungen zwischen Napoleon und Bismarck schloß sich die Franzosen genötigt, angesichts der eisernen Umklammerung durch die Deutschen zu kapitulieren. Nach der Kapitulation begleitete Bismarck den Kaiser Napoleon nach Schloß Bellevue, wo eine Zusammenkunft zwischen König Wilhelm und Napoleon stattfand. Nach derselben begab sich der schwangene Kaiser, von selbstbetreuer preussischer Eskorte begleitet, über Belgien nach seinem nimmermehrigen Kaiserthron. Der Zusammenkunft des napoleonischen Kaiserthrons war die unmittelbare Folge der Katastrophe von Sedan, deren Schmach das beleidigte leidenschaftliche Nationalgefühl nach dem Kaiserthum warf.

Für uns Deutsche aber bedeutete dieser Tag den Anbruch eines großen einzigen Deutschlands. Einig in seinen Stämmen, wie es auch in der Verfassung von Weimar heißt. Leider sind wir heute, wie die Ereignisse zeigen, mehr denn je von der alten deutschen Einigung entfernt.

Deutschland.

Die Minister im Wahlkampf.

Berlin, 1. Sept. Reichskanzler Dr. Brüning sprach am Sonntag auf einer Kundgebung der Zentrumspartei in Trier. Er behandelte zuerst die vorzeitige Klärung der dritten Kammer. Er als ein besonderer Einschnitt in der deutschen Geschichte. Nach der Klärung stehe Deutschland vor großen politischen Aufgaben. Die Wirtschaftskatastrophe, die über die Welt hereingebrochen sei, dränge zu einer Lösung. Bündnis Deutschheit verleihe einen Weg anzugehen, und die deutsche Reichsregierung habe den Willen zur Zusammenarbeit offen zu stehen. Die Endziele der deutschen Außenpolitik müßten sich aus der heutigen Gesamtsituation Deutschlands von selbst ergeben. Um diese Endziele zu erreichen, brauche man in erster Linie Stabilität und innere Folgerichtigkeit, die eine gesetzmäßige Entwicklung zur Außenpolitik bringen müßten. Man dürfe sich auf keine politischen Abenteuer einlassen, und von einem Streben nach Sozialismus dürfe keine Rede sein. Verantwortungsvolle Außenpolitik müsse nicht nur abwarten und vorhandene Mittel einsetzen. Die Reichsregierung werde die bisherige Linie mit Festigkeit und Energie weiter verfolgen, um das Vertrauen des In- und Auslandes zu erwerben. Eine Voraussetzung sei aber, daß die inneren Verhältnisse sich befähigen. Dr. Brüning behandelte dann die Haltung der Deutschenationalen Partei in den letzten Jahren. In der Abwehr gegen das Bolschewismus sei von anderen Mitgliedern des letzten Reichstages viele von Vergünstigungen gesprochen worden. Die Annahme einer Anleihe sei gescheitert, weil die Politik der Reichsregierung von deutschnationaler Seite aus schlecht genannt worden sei. Er wandte sich dann noch gegen den Vorschlag eines Reparationsloans auf die eingekerkerten Waren, den auch andere gesamte Ausfuhr nicht darunter leiden. Die deutsche Wirtschaftskatastrophe sei vorwiegend durch den Anbruch der Weltwirtschaftskatastrophe, nicht aber sofort schon vor 2 Jahren

geleitet durch die Zentrierung der Kassenlage des Reiches, die Zentrierung der Gemeindefinanzen usw. durchzuführen und den Kampf gegen die Preispolitik der Kartelle aufzunehmen. Die Zentrumspartei habe stets gewarnt und entsprechende Vorschläge gemacht. Star mit einem festgelegten durchführbaren Programm sei in Zukunft zu arbeiten.

Vor einer Versammlung des Essener Zentrums hielt Reichsminister Dr. Brüning am Sonntag eine Wahlrede. Er bejahte sich eingehend mit der Politik des Zentrums in den letzten Jahren und erklärte dann weiter, es sei wohl möglich, daß der Reichspräsident nach den Reichstagswahlen die Sozialdemokraten mit der Regierungsbildung betraue. Wer immer auch zur Regierung berufen würde, der könne nur regieren, wenn er sich durch Zusammenfassung mehrerer Parteien die Mehrheit sichere oder wenn eine Minderheitsregierung gebildet und unterstützt werde. Wenn beides unmöglich sei, dannere die Krise des demokratisch-parlamentarischen Systems. Nach einem Rückblick auf den Weg der Verständigungspolitik wandte sich Dr. Brüning gegen die Nationalsozialisten, die aus den letzten 12 Jahren nichts gelernt hätten.

Reichstagspräsident Lobe in Breslau.

Die Sozialdemokratie Schlesiens hielt in Breslau am Sonntag eine Wahlversammlung ab, in der Reichstagspräsident Lobe die Hauptrede hielt. Er legte sich vor allem mit dem Zentrum, insbesondere mit dem Reichskanzler Brüning, auseinander. Das Zentrum, so führte er aus, habe behauptet, die Sozialdemokratie drücke sich vor der Verantwortung in dem Augenblick, wo es im Reich dringlich zu werden anfangt. Die Daltung der Sozialdemokratie nach der Zertrümmerung Deutschlands 1918, in den Tagen der Inflation, während der Wirtschaftskrise 1926, beweise wohl das Gegenteil. Man höre aber aus dem Munde Stegerwalds, daß es die Pflicht des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers gewesen sei, ohne die Sozialdemokratie die Finanzreform anzuführen. Brüning habe die Notverordnung entgegen der Verfassung erlassen, weil er angenommen habe, daß Ruhe und Ordnung gefährdet sei. Glaube er aber, daß Ruhe und Ordnung gefährdet seien, wenn die Arbeitslosen die Bezüge gefürzt, die Wartzeit verlängert werde, wenn die Krankenlosen von ihren Versicherten neue Forderungen stellten? Warum machte der Kanzler nicht den Versuch, die notwendigen Summen durch eine Herabsetzung des Wehrhaushalts und der Offizierspensionen zu erlangen und gegen den Preiswucher der Traube vorzugehen? Das jetzige Finanzprogramm der Regierung sei vom Standpunkt der Sozialdemokratie aus völlig ungenügend. Die Sozialdemokratie stimme jederseits einer Vereinfachung der Steuererhebung zu, wenn sie nicht eine neue Belastung der Beschäftigten sei. Sie begrüße jedes Programm der Wirtschaftsbildung, Lohnabbau scheine ihr aber das allerletzte Mittel zu sein.

Ausland.

Erhöhte Konkurrenz gegen deutsche Industrie u. Landwirtschaft.

Warschau, 1. Sept. Die Ergebnisse der osteuropäischen Agrarkonferenz, die gestern abend zu Ende ging, lassen sich schon jetzt auf Grund des Verlaufs der Kommissionsverhandlungen einigermaßen übersehen. Sie sind aber Erwartern bemerkenswert, wenn auch der geplante handelspolitische Zusammenschluß der 8 beteiligten Staaten durch die dreitägigen Besprechungen natürlich noch nicht vollständig geworden ist und die Verwirklichung mancher Ziele der ruhigen polnischen Initiative der weiteren Entwicklung überlassen bleibt. Deutlich erkennbar ist von allem die einseitige Umstellung der Außenhandelspolitik dieser zwischen Deutschland und Rußland liegenden Staatengruppen vom Grundlag der Weitzbegünstigung zur Anwendung einer Art von Gegenseitigkeitsprinzipien nach amerikanischem Muster. Der Austausch von handelspolitischen Begünstigungen wird darnach in Zukunft ganz offen nach einer Vorausberechnung des zahlungsbilanzmäßigen Wertes vorgenommen werden. Weiter will man die bestehenden und neu zu gründenden staatlichen Ausführstellen für einzelne Agrarprodukte für mehrere Staaten zusammenfassen und dadurch die Lasten der Ausführprämien einschränken und untereinander verteilen. Das deutsch-polnische Abkommen, das sich gerade in den letzten Tagen günstig auf den polnischen Markt auszuwirken begann, soll hier als Vorbild, wenn auch nicht als einziges Schema dienen. Schließlich werden die schon jetzt bestehenden handelspolitischen Fraktionsbildungen der kleineren und mittleren Staaten Europas jetzt eine leichere Organisationsform erhalten. So soll also sowohl das wirtschaftliche Gewicht des in den beteiligten Ländern wohnenden Kaufmanns als auch der politische Einfluß der auf der Konferenz vertretenen Regierungen in Zukunft möglichst einseitlich auf die Waagschale der internationalen Verhandlungen geworfen werden. Die Bildung des neuen osteuropäischen Wirtschaftsbundes wird dazu führen, daß vor allem die polnische und die tschechische Industrierausfuhr neue Ausblicke auf Kosten des deutschen Wettbewerbs erhalte, daß andererseits aber auch die Konkurrenzfähigkeit der osteuropäischen Agrarausfuhr mit der deutschen Landwirtschaft zunimmt.

Probemobilisierung in Italien!

Rom, 1. Sept. Nach einer soeben bekannt gegebenen Verordnung des italienischen Kriegsministeriums haben sich im September an noch zu bestimmenden Sonntagen die militärischen Jahrgänge von 1901 bis 1904 ohne Unterschied der Befreiungsgattung bei den jeweils zuständigen Verwaltungsbezirken zu melden. Es wird eine Geldstrafe von 100 bis 600 Lire denjenigen angedroht, die der Meldungsaufrorderung nicht Folge leisten. Diese Verordnung des Kriegsministeriums, die unter der Bezeichnung einer Einberufungskontrolle herausgegeben wurde, stellt ihrem Sinne nach nichts anderes dar,

als eine Mobilisierungsprobe. Die aus Paris kommenden Nachrichten, daß die diesjährigen französischen Herbstmanöver hart an der italienischen Grenze stattfinden werden, hat in Italien ziemlich verstimmt und nicht gerade die Verständigungsbereitschaft gefördert. Leise Anzeichen in der Presse scheinen darauf hinzuweisen, daß die italienisch-französische Gegnerschaft nach den ruhigen Sommermonaten bereits wieder im Erwachen ist.

Französische Alpenmanöver.

Paris, 1. Sept. Kriegsminister Maginot hatte gestern seine in Begleitung des Generalstabschefs Bégnaud unternommene Inspektionsreise zur Befestigung der Befestigungsanlagen an der italienischen Grenze beendet. Die großen Alpenmanöver an der Grenze werden morgen beginnen, während die Manöver in Lothringen, die größten Manöver, die seit dem Kriege abgehalten wurden, bei einer Beteiligung von etwa 50000 Mann zwischen dem 4. und 10. September stattfinden werden.

Die Heimfahrt der toten Polarforscher.

Tromsø, 1. Sept. Am Sonntag 14.50 nachmittags ist die „Brattvaag“ in Hasvik eingelaufen. Dr. Horn und Kapitän Ulfsten gingen an Land und begaben sich direkt zum Telegraphenamt, um einige Telegramme wegzuschicken, darunter eines an den Reeder der „Brattvaag“ in Hasvik. Die Ankunft des Schiffes hat natürlich großes Aufsehen erregt in dem kleinen Ort, und am Mai versammelte sich so ziemlich die ganze Bevölkerung, um die „Brattvaag“ und ihre Besatzung, die während der letzten Tage den Mittelpunkt des Interesses nicht nur in Norwegen und Schweden, sondern auch in der ganzen übrigen Welt gebildet haben, aus der Nähe zu beschauen. Unter einigen Zeitungen auf Deck lagen die Leiden von Andrée und seinen Kameraden, die Instrumente, die der Expedition gehört haben, sowie das Segelruderboot und die übrige Ausrüstung, die aufgefunden und mitgenommen worden waren. Das Logbuch hat Dr. Horn in seiner Kajüte eingeschlossen. Die Leichen waren in Kisten gelegt, die mit eisgefüllten Zeitbahnen umwickelt waren. Horn erklärte, alles an Bord zu haben, was von der Andrée-Expedition vorgefunden wurde.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 1. Sept. (Das Verhalten auf der Eisenbahn bei Schulfahrten.)

Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Stuttgart sind in letzter Zeit auf Schulfahrten in der Eisenbahn mehrfach dadurch Unfälle vorgekommen, daß Kinder die Arme mit Taschentüchern, Häubchen oder Wimpeln aus den geöffneten Fenstern der Personenwagen hinausgestreckt haben und dabei durch Anstreifen an Signalmasten und anderen feststehenden Gegenständen oder an vorbeifahrenden Bäumen verletzt worden sind. Auch das bloße Hinansdrehen des Oberkörpers aus dem Wagenfenster kann, besonders bei der Fahrt durch Kurven, schlimme Folgen haben. Durch Erlaß des Kultusministeriums ist deshalb den Leitern von Schulfahrten (Schul-ausflügen, Fahrten in die Ferien oder Schulanfänge usw.) zur Pflicht gemacht worden, die Kinder vor und während der Fahrt auf die erwähnten Gefahren aufmerksam zu machen. Häubchen, Wimpel und andere Gegenstände, die bei den Fahrten mitgeführt werden, sind im Innern der Eisenbahnwagen zu verwahren.

Derrenald, 31. Aug. Unmittelbar am Ortsausgang auf der Straße nach Loffenau-Gernsbach ereignete sich gegen 1/3 Uhr ein Kraftwagenunfall, der sehr leicht Verwundene hätte kosten können. Gleich beim Freisdamm überholte ein aus der Richtung Gernsbach kommender Kraftwagen einen anderen Kraftwagen. Der überholende Wagen soll nun zu kurz vor dem anderen Wagen wieder auf die rechte Seite gefahren sein, so daß er den nachfolgenden Wagen am Vorderrad freiste. Dadurch wurde dem Fahrer des hinteren Wagens das Steuer aus der Hand gerissen, das Fahrzeug rannte rechts über den Gehweg und den etwa 8 bis 10 Meter hohen, ziemlich steilen Grasabhang hinter dem Freibad zu. Nachdem es dem Fahrer geglückt war, das Fahrzeug beinahe ohne Schaden den Abhang hinunterzukauern, überholte es sich leider an einer sehr abfallenden Stelle am Schluß zwei bis dreimal nach der Seite. Die entsetzten Bedenke des Freibades, die unfreiwillige Zeugen dieses Vorfalles geworden waren, eilten herbei und halfen den drei Insassen aus der erbeblich beschädigten Limousine. Gnadlicherweise hatten der Wagenbesitzer, seine Frau und sein Kind nur Schnittwunden erlitten, die bei dem Kinde ersterer Natur sein sollen. Das Fahrzeug kamme aus Karlsruher. Der verunglückte Kraftwagen wurde gleich nach dem Unfall abgeschleppt. Da das Freibad ein großer Anziehungspunkt ist, sammelte sich ihm gegenüber oben auf der Landstraße gerne Kraftwagen an und verhiert so die an und für sich schon enge Straße nach Loffenau-Gernsbach. Vielleicht ist der Unfall mit auf diesen Umstand zurückzuführen. Es wäre zweckmäßig, wenn die Gemeinde Derrenald auf diesem Stück Landstraße das Auffstellen von Kraftwagen verbieten würde.

Schmann, 1. Sept. Heute nachmittag um 1/2 Uhr brach in dem Chr. Wagner's „Lohn“ gehörenden Gebäude neben dem „Lohn“ Feuer aus, während die Bewohner auf dem Feld waren. Nach war die Feuerwehr zur Stelle, hatte aber keinen Erfolg zu tun, um ein Uebergreifen des Feuers auf die Nachbargebäude zu verhindern. Der Dachstuhl fiel dem Feuer zum Opfer. Ein Kamindeckel soll die Brandursache sein.

Wildbad im Schwarzwald. Die Traubenkur in der Trinkhalle ist seit 14. August wieder im Betrieb. Wie in den letzten Jahren findet sie bei den Gästen großen Anklang. Die Zahl derer, die den gesundheitslichen Wert dieser Kur richtig zu

schägen und das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden wissen, wächst von Jahr zu Jahr.

(Wetterbericht) Da in der Luftdruckverteilung keine wesentliche Veränderung eingetreten ist, kann für Mittwoch und Donnerstag immer noch vorwiegend trockenes und heiteres Wetter erwartet werden.

Siegerliste vom Ganturnfest in Wildbad.

Bereins-Wettturnen Klasse I: 1. To. Altsitz 35, To. Calw 55, To. Hattenbach 55, To. Schwann 54, To. Neuenbürg 54, To. Calmbach 52, To. Hfsm 52, To. Nagold 52, To. Schömberg 52, To. Wildbad 52, 2. To. Eshausen 48 Pkt.

Bereins-Wettturnen Klasse II: 1. To. Altsitz 54, To. Engelsbrunn 54, To. Oberhausen 54, To. Wildberg 53, To. Conweiler 52, To. Feldennach 52, To. Kumbach 50, To. Dornach 49 Pkt.

Bereins-Wettturnen Klasse III: 1. To. Waldrensch 53, To. Grödenhausen 51, To. Döbel 47, To. Liebenzell 47, To. Simmersfeld 42, 2. To. Mühlhagen 41, To. Rohrdorf 41, To. Schwanzberg 40, To. Altsitz 39 Pkt.

Bereins-Wettturnen der Turnerinnen: 1. To. Calw 51, To. Altsitz 50, To. Wildbad 48, To. Liebenzell 47, To. Altsitz 46, To. Calmbach 44, 2. To. Nagold 39, To. Wildberg 38, To. Simmozheim 33 Pkt.

Zwölfkampf (Oberstufe, Männer): 1. Kiefer, Gattlieb, Calmbach, und Seeger, Emil, Altsitz 201, 2. Eitel, Fritz, Wildbad 193, 3. Kiefer, Richard, Altsitz 173, 4. Wöber, Karl, Liebenzell 170, 5. Bäckle, Fritz, Schwann 166, 6. Dürr, Gottlob, Simmozheim 163, 7. Schwaninger, Franz, Altsitz 153 Pkt.

Sechste-Zehnkampf (Männer): 1. Aldinger, Max, Schwann 160, 2. Str. Anton, Wildbad 157, 3. Haindel, Gustav, Calw 152, 4. Bopp, Karl, Hfsm und Reichle, Hermann, Engelsbrunn 146, 5. Koller, Wilhelm, Liebenzell 125 Pkt.

Reinungskampf (Unterstufe Männer): 1. Wild, Andreas, Schwann 152, 2. Dittus, Ernst, Simmozheim 150, 3. Raupp, Eugen, Hattenbach 148, 4. Schwemmel, Wilhelm, Simmozheim 147, 5. Heiler, Dehar, Wildbad 144, 6. Pfrommer, Robert, Schwann 143, 7. Rauerbacher, Paul, Wildbad 142, 8. Koller, Max, Neuenbürg 141, 9. Waldsch, Georg, Eshausen und Wildpret, Hermann, Hfsm 138, 10. Eckenmayer, Erwin, Schömberg 137, 11. Bauer, Ernst, Liebenzell, Kögeler, Fritz, Altsitz und Weiler, Robert, Wildbad 135, 12. Bött, Fritz, Wildbad und Hfsm, Karl, Neuenbürg 133, 13. Heiler, Friedrich, Hattenbach und Schöpf, Friedrich, Oberhausen 131, 14. Wäcker, Georg, Eshausen, Eberhard, Adolf, Wildberg, Heintzmann, Josef, Altsitz, Kern, Karl, Wildbad, Reinfelder, Erwin, Nagold und Schöpf, Rudolf, Oberhausen 129, 15. Heintz, Karl, Liebenzell, Heiler, Albert, Hattenbach und Keller, Emil, Oberhausen 128, 16. Holo, Richard, Liebenzell, Wildrennmann, Gustav, Schwann 127, 17. Reule, Fritz, Altsitz und Treiber, Gottlieb, Calmbach 125, 18. Wacker, Gustav, Schömberg 124, 19. Engelhardt, August, Conweiler, Krouth, Gustav, Calw und Prof. Hermann, Calmbach 123, 20. Bött, Hermann, Calmbach, Fischer, Emil, Wildbad und Bergmüller, Christian, Rohrdorf 121, 21. Baumgärtner, Fritz, Wildberg, Koller, Hans, Wildberg und Wöflinger, Adolf, Oberhausen 120 Pkt.

Volkstümlicher Fünfkampf (Oberstufe): 1. Kibler, Karl, Calmbach 79, 2. Kimmann, Alfred, Calmbach 78, 3. Reinfelder, Karl, Calmbach 72, 4. Reinfelder, Michael, Altsitz 69 Pkt.

Volkstümlicher Vierkampf (Unterstufe): 1. Wagner, Karl, Nagold 79, 2. Baumgärtner, Fritz, Nagold 76, 3. Dürr, Wilhelm, Nagold 75, 4. Hengler, Erwin, Calw 67, 5. Hergott, Wilhelm, Nagold und Kempf, Wilhelm, Eshausen 65, 6. Hahn, Adolf, Oberhausen und Wäcker, Karl, Hattenbach 63, 7. Hahn, Max, Neuenbürg und Weh, Theodor, Schwann 62, 8. Bauer, Karl, Altsitz, Bauer, Albert, Rohrdorf, Müller, Adolf, Neuenbürg, Möll, Oskar, Calw und Freurer, Otto, Altsitz 61, 9. Wenzel, Fritz, Altsitz 60 Pkt.

Siebenkampf (Jahrg. 1894/1900 und älter): 1. Wild, Günther, Nagold 108, 2. Hermann, Hans, Waldrensch 107, 3. Hans Heiler, Nagold 95 P.

Volkstümlicher Vierkampf (Jahrg. 1895/1900 u. älter): 1. Gustav Wollinger, Oberhausen 82, 2. Adolf Bodammer, Neuenbürg 60, 3. Wilhelm Baumann, Neuenbürg 56 P.

Siebenkampf (Altersklasse 2, über 35 Jahre): 1. R. Schöninger, Engelsbrunn 134, 2. Gottlieb Höll, Feldennach 131, 3. Paul Wolf, Nagold 125, 4. Gottlob Schmidt, Grödenhausen und Wilhelm Schmelzer, Oberhausen 114, 5. Emil Genthner, Schwann 113, 6. Emil Hermann, Schwann 110, 7. Gottlob Böhlinger, Schwann 109, 8. Hermann Reinfelder, Conweiler 108, 9. Ernst Wöflinger, Oberhausen 106, 10. Eugen Kiefer, Engelsbrunn 104, 11. Josef Wöflinger, Eshausen 96, 12. Karl Bauer, Oberhausen 95 P.

Volkstümlicher Vierkampf (Unterstufe, Jahrg. 1894 u. J.): 1. Christian Kötter, Calmbach 66, 2. E. mit Pfeifer, Schwann 66, 3. P.

Gustav Seuffer, Oberhausen und Gustav Schalte, Engelsbrunn 64, 4. Friedrich Spiegel, Grödenhausen 63, 5. Paul König, Calmbach 57, 6. Erwin Hefeler, Nagold 56 P.

Neuenbürg, Jugend, Unterstufe 1912/13: 1. Eug. Braun Nagold 151, 2. Alf. Dengler Calmbach 150, 3. Karl Huber Calw und Fr. Köhler Altsitz 145, 4. Helmut Weiß Schwann 144, 5. R. Traug. Neuenbürg und Gont. Saur Hattenbach 143, 6. Ernst Weiß Schwann 138, 7. Hans Schraf Wildberg 137, 8. Otto Hausher Wildberg und Fr. Jündel Calmbach 133, 9. C. Jaach Schwann 132, 10. Ernst Stroger Wildbad 131, 11. Kurt Kiefer Engelsbrunn 130, 12. R. Schmid Wildberg 128, 13. Ernst Anton Kumbach und Gottlieb Eberhard Schwanzberg 127, 14. Karl Köhler Altsitz, R. Schöninger Oberhausen und Gottl. Seig II Calmbach 124, 15. R. Drummel Hfsm 123, 16. R. Kraut Liebenzell, R. Krummer Hfsm und Hied Rothfuß Nagold 122, 17. Woffa Lutz Altsitz 121, 18. Wilhelm Bühler Rohrdorf, Gust. Frey Wildberg, Jul. Mayer Kumbach und Oskar Holz Oberhausen 120.

Volkstümlicher Vierkampf, Unterstufe Jahrg. 1912/13: 1. Bernh. Wähler Neuenbürg 75, 2. Hans Wöflinger Dornach 71, 3. Willi Koppeler, Engelsbrunn und Emil Jündel Calmbach 69, 4. Paul Höfer Liebenzell 68, 5. Emil Seidel Nagold 67, 6. Alf. Jaach Conweiler 66, 7. Fritz Eber Wildbad und Emil Schuch Waldrensch 65, 8. Alfred Fortenbacher Nagold 64, 9. Otto Keller Jöhlen und Willi Krummann Engelsbrunn 63, 10. Otto Wacker Conweiler 62, 11. Eduard Richter Altsitz, Wilh. Mayer Feldennach und Fritz Ruff Döbel 61, 12. Walter Fink Calw und Eug. Kempf Wildberg 60 P.

Städte-Wettturnen der Turnerinnen, Jahrg. 1912 u. J.: 1. Johanna Kroll, Wildbad 119, 2. Berta Buchardt, Liebenzell 110, 3. Elsa Heilshardt, Wildbad und Helene Pfrommer, Calw 108, 4. Nina Koller, Wildbad und Elsa Müller, Neuenbürg 105, 5. Ruth Koller, Neuenbürg 102, 6. Berta Bacher, Nagold 100, 7. Mina Eitel, Wildbad und Claudia Ober, Nagold 98, 8. Helene Braun, Nagold und Elsa Schilling, Altsitz 95 Pkt.

Volkstümlicher Fünfkampf (Turnerinnen): 1. Gertrud Billerle, Calw 71, 2. Elsa Eitel, Wildbad 67, 3. Pauline Günther, Calw 66, 4. Sophie Haller, Wildberg und Maria Mayer Wildbad, 64, 5. Elsa Bött, Wildbad 62 Pkt.

Siebenkampf (Turnerinnen 1913/15): 1. Elsa Bärster, Calw 138, 2. Maria Vopenhardt, Wildbad 132, 3. Adele Schmid, Wildbad 128, 4. Hedwig Ziegler, Calw 119, 5. Anne Rothfuß, Calw 117, 6. Helene Hehl, Calmbach 115, 7. Hedwig Bacher, Calw 112, 8. Frieda Frey, Altsitz 111, 9. Gertrud Krauß, Wildbad und Karlenbauer, Nagold 109, 10. Gertrud Enrich, Engelsbrunn und Hedwig Krieger, Calw 108, 11. Eise Eitna, Nagold 103, 12. Clara Haag, Wildbad 102, 13. Clara Streb, Altsitz 101, 14. Maria Schilling, Altsitz 100, 15. Clara Krummer, Wildberg 99, 16. Frieda Lutz, Altsitz und Lydia Spöhr, Nagold 97, 17. Helene Schaal, Altsitz und Anna Schuch, Calw 95 Pkt.

Handgeräte-Vierkampf (Turnerinnen): 1. Ida Leißner, Hfsm 69, 2. Clara Wörz, Calw 68, 3. Marie Calmbach, Altsitz 65, 4. Maria Winger, Wildbad 64, 5. Lore Eberhardt und Hedwig Fink, Calw, Gretel Greule, Altsitz und Lore Hringartner, Calw 63, 6. Gertrud Souer, Calw 62, 7. Johanna Bött, Calmbach, Christine Calmbach, Altsitz, Gertrud Egler, Calmbach, Anna Jöhlen, Calw, Maria Kuller, Altsitz, Anna Schill, Wildbad, Maria Schwaner, Liebenzell und Helene Wäcker, Wildberg 61, 8. Helene Dürr, Altsitz, Anna Koch, Altsitz, Emma Ullrich, Calmbach und Sofie Wenzel, Altsitz 60, 9. Frieda Eitel, Wildbad 59, 10. Eise Bärster, Calmbach 58, 11. Gull Rink, Wildbad 57, 12. Maria Lehmann, Altsitz 56 Pkt.

Schwimmwettbewerb 4 mal 50 Meter Brust: 1. Turnverein Wildbad und Turnverein Wildberg 2:36, 2. Turnverein Neuenbürg 2:40, 3. Turnverein Calw 2:43, 4. Minuten.

Brustschwimmen 100 Meter Turner: 1. Karl Trostel Neuenbürg 1:23, 2. No. Kerschmeyer Wildbad 1:27, 3. Woffa, Stuedel Calw 1:30, 4. Willi Hfsm Wildbad 1:31, 5. Arnold Dietrich Calw und Karl Hfsm Neuenbürg 1:33 Minuten.

Brustschwimmen 50 Meter Turnerinnen: 1. Anna Rothfuß Calw 0:45, 2. Lore Hringartner Calw 0:49, 3. Ruth Biernow Wildbad 0:48, 4. Helene Hrdt Calmbach 0:52 Minuten.

Brustschwimmen (50 Meter, Jugend): 1. Alfred Eberwein, Calw 0:37, 2. Hans Stroff, Wildberg 0:39, 3. Heiner Klinger, Calw 0:40, 4. J. Bäckle, Altsitz 0:44, 5. Eugen Kömpf, Wildberg 0:41, 5, 6. Werner Schmidt, Neuenbürg 0:42, 7. Gustav Frey, Wildberg 0:42, 2 Min.

Belleidschwimmen (Jahrg. 1900 u. älter): 1. Theo Seigel, Calw 0:44, 2. Karl Schwarzmeier, Wildbad 0:46, 3. Ernst Eitel, Calw 0:52, 2. Friede, Wäcker, Neuenbürg 0:42 Min. Konkurrenz.

Rückenschwimmen (50 Meter, Turner): 1. Karl Hengler, Wildbad 0:44, 2. Wilhelm Lutz, Conweiler 0:46, 4 Min.

Rückenschwimmen (50 Meter, Jugend): 1. Alfred Eberwein, Calw 0:47, 2. Rudolf Haller, Calw 0:49, 4 Min.

Streckschwimmen: 1. Fritz Baumgärtner, Wildberg 0:23, 4, 2. Gottlieb Rothholz, Calw 0:24, 3. Karl Streb, Altsitz 0:24, 4 Min.

Der Schuß in der Nacht

JÄGDLICHER KRIMINALROMAN von H. A. von BYERN
UNVERBRECHT-SCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDEN
130 WERTHEIM.

In der Dichtung schreite ein Reh; als breites, schimmernes Band zog sich die Landstraße durch das matte Hellblau, und nur hier im Osten die unvollkommene Scheibe des abnehmenden Mondes empor und goß ihr zitterndes, schimmerndes Licht über die Ebene. — Auge und Ohr mußten sich an die Umgebung gewöhnen. In der tiefen Stille der Winternacht schien jedes noch so leise Geräusch zehnfach verstärkt zu sein, und die erregte Phantasie gaultete allerhand seltsame Trugbilder vor. In der ungewissen Beleuchtung verzerrten sich alle Formen; jeder alte Stubben, jeder Busch und Baum nahm eine phantastische Gestalt an, schien zu wackeln, sich zu bewegen. —

Und jetzt — ein Schatten, ein Körper, der langsam vorwärts glitt, stehen blieb, in dem dämmernden Dunkel untertauchte und gleich darauf an einer anderen Stelle wieder erschien. —

Walter stellte sein lichtloses Glas ein, und scharf und plastisch hob sich ein Antlitz mit einem Kald ab, die am Rande der Dichtung entlang wechselten. — Ein paar mal schreute der Affektor zusammen, wenn irgendwo eine Schneeflocke von den Zweigen fiel oder ein Wästel knackte, nein — es war nichts — nichts. —

Und die Minuten rannen, wurden zu Stunden. Von Tonen herüber kamen zwölf Schläge der Kirchturmuhre — Winternacht — irgendwo in der Ferne dröhnte das dumpfe, schütternde Rollen eines Zuges, sonst Stille, kein Laut. —

Und plötzlich zerriff sich ein heller, weißerartiger Knall das nächtliche Schweigen — Gontard sprang auf, der Schuß konnte keine fünfshundert Meter von ihm entfernt gefallen sein!

Der Affektor fühlte, wie ihm das Blut in wilden, jagenden Schlägen durch die Adern pulste, in den Schläfen kloppte und hämmerte es, und am Goumen spürte er einen gallbitteren, trockenen Geschmack. — Die Erregung schnürte Walter die Knie zusammen, gewaltsam zwang er sich zur Ruhe. Aber nichts regte sich, kein Knirschen des Schnees, kein Knackendes Wästelchen. —

Ob es ein Wästelchen war oder mehrere? Und woher mochten sie wohl gekommen sein? Ritten durch den Bestand?

Langweilheit hatte es drinnen im Jagden 4 geschossen, aber dann — dann blieb doch die eine Annahme übrig, daß es sich wieder um einen Selbstschuß handelte, denn in dem unruhigen, unruhigen Gewirr von verzweigtem Gestrüpp war jedes Büchsen ausgelassen, namentlich zur Reizzeit.

Gontard überlegte: stimmte diese Annahme, dann hätte die ganze Streife keinen Zweck, denn die Selbstschüsse mußte jemand schon bei Tage gelegt haben, einer, der das Revolver — ohne Verdacht zu erregen — betreten konnte, zum Beispiel ein Holzarbeiter oder auch jemand, der die öffentliche Landstraße benutzte. Aber wer? Hier kamen alle möglichen Leute vorüber: Bauern, Fabrikarbeiter, der Postbote — wenn man überhaupt einen Erfolg erzielen wollte, dann blieb nichts anderes übrig, als die Dichtung eine Woche lang zu allen Tages- und Nachtzeiten zu beobachten. Und dazu fehlte es an Zeit, fehlte es an Beamten.

Am liebsten wäre Walter einfach nach der Forstmeisterei zurückgegangen, doch das ging nicht, er mußte ja auf die anderen warten. Jetzt, wo die Spannung aller Nerven und Sinne nachließ, spürte er auch die feuchte Kälte, die langsam durch die hohen Säulen drang, fühlte er einen plötzlichen Heißhunger. Aber dem war abzuhelfen. Der Kaffee in der Thermosflasche war noch ganz heiß, und die mit Fett bestrichenen Schneiden, die aromatisch duftenden Cravensteiner Kaffee schmeckten herrlich. —

Der Affektor knüllte das Papier zusammen und brante sich eine Zigarette an. Der Mond neigte sich dem Untergang zu, warf lange, tiefschwarze Schlagschatten der Randbäume über die Chauffee und das Licht nahm merklich ab.

Endlich — auf der Straße klangen knirschende Schritte — ein kurzes Hupen — Gontard antwortete und klappte den Jagdflut zusammen.

Fürster Thiemme kam rasch näher.

„Haben Sie geschossen, Herr Affektor?“

„Nein, es war drinnen in Jagden 4, aber ich möchte darauf schwören, daß es sich wieder um einen Selbstschuß handelte, in der Dichtung hätte ja ein Mensch keine drei Schritte weit gehen können — wie sind wieder mal die Heringelassen, und die Lumpen laden uns bloß aus, wenn sie merken, daß wir für nichts und wieder nichts unsere Nachtrube gepöppelt haben. Wenn uns nicht mal ein Fußfall mit den Ketten zusammenführt, werden diese Schüsse in der Nacht wohl für immer ein Rätsel bleiben.“

Ran trafen auch Busch, der Wästelmeister und Kröner ein, aber keiner hatte irgend etwas Verdächtiges gesehen. —

Württemberg

Calw, 1. Sept. (Ortsvorsteherwahlen in Simmozheim und Altsitz.) Am vergangenen Samstag und Sonntag haben in den Gemeinden Simmozheim und Altsitz Ortsvorsteherwahlen stattgefunden. In Simmozheim gaben 80 Prozent der wahlberechtigten Einwohnerschaft ihre Stimme ab. Von 564 Wahlberechtigten stimmten 517, 378 Stimmen entfielen auf den bisherigen Ortsvorsteher Schultheiß Fischer, 137 auf Sekretär Fleischer von Stuttgart. Schultheiß Fischer ist somit wiedergewählt. Bei der am Sonntag in Altsitz stattgefundenen Wahl stimmten von 671 Wahlberechtigten 685 (70 Prozent) ab. Der bisherige Ortsvorsteher, Schultheiß Braun, erhielt hiervon 452 Stimmen, 33 Stimmen waren ungültig. Somit sind in beiden Gemeinden die bisherigen verdienten Ortsvorsteher wiedergewählt worden.

Waldbrunn, 1. Sept. (Tragisches Ende eines Kriegsdopfers.) Ein Kriegsdopfer tragischer Art ist der seit einigen Monaten hier wohnende Hauptmann Wackerfeldt. Er litt an den Folgen schwerer Kriegsverletzungen: Wundstarrkrampf, Verblühungspsychose dergestalt, daß er am Sonntag seinem Leben im Walde beim Schenkeberg durch Selbsttötung ein Ende setzte. Tragisch ist, daß er zu diesem Entschluß kam, trotzdem er vor der Heimat stand.

Stuttgart, 1. Sept. Die Nationale Volkspartei, die neugegründete Partei, deren Spitzenkandidat Kultminister Dr. Wäckerle ist, hat die erste Kammer einer Reichstagswahlprüfung erproben lassen. Darin wird mitgeteilt, daß die Leitung der Geschäftsführung im Ehrenamt Reichsrat Müller von Göttingen sowie Dr. phil. Edox Kallenbach-Ludwigsburg übernommen haben. Ein Ausschuss von 12 Mitgliedern wird als beratender und mitarbeitender Kreis gebildet. Auf der Kreiswahlliste stehen folgende Namen: Kultminister Dr. Wilhelm Wäckerle; Reichsminister Richard Betzer, Stuttgart; Prof. Albert Reber, Stuttgart; Oberlehrer a. D. Friedrich Hoffmann, Derrenberg; Fabrikant Erwin Samwald, Calw; Frau Marie Kompart, Stuttgart.

Stuttgart, 1. Sept. (Auf dem Wegweg durch ein Auto tödlich verunglückt.) Am Samstagabend stieß Ede Silberburg und Kettebühlstraße ein Personencar mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Lastwagen drückte das Personencar auf den Wegweg. Ein gerade Vorübergehender wurde von dem Auto erfasst und so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus starb. Die beiden Fahrzeuginsassen erlitten nicht unerhebliche Verletzungen.

Stuttgart, 1. Sept. (Die Beamtenkassen bevorzugt den ortsanfässigen Handel.) Auf ein Schreiben des Bürtl. Industrie- und Handelsrates hat der Bürtl. Beamtenbund u. a. folgende ausgeführt: „Wir haben unsere Mitglieder sowohl schriftlich als mündlich schon oft, auch in diesem Jahre wiederholt, darauf hingewiesen, daß sie die Kaufmannskassen ausmüßigen Firmen nicht beizubehalten sollen und daß wir der Beamtenkassen empfehlen, nur beim ortsanfässigen Handel zu kaufen. Sie dürfen aber nicht sein, daß wir die schwierige Lage, in der sich der Einzelhandel zurzeit befindet, durchaus würdigen und zu unserem Teil bestritten sind, dieser Lage durch Beeinflussung der Beamten, nur beim ortsanfässigen Handel einzukaufen, Rechnung zu tragen.“

Stuttgart, 1. Sept. (Racheakt gegen die Webers Eisenlohr.) In der vergangenen Nacht wurde an dem Neubau der Webers Eisenlohr ein Fenster eingeschlagen. Weiter stellte man fest, daß an den Webers die Fenster eingeschlagen waren und einige Maschinen zum Teil erheblich demoliert wurden. Man vermutet, daß es sich um einen Racheakt entlassener Arbeiter handelt, die das Fenster einschlugen, um im Innern der Fabrik Beschädigungen anzurichten. Die Firma hat auf Grund dieses Vorfalles den Betrieb heute früh vorläufig stillgelegt. Die Untersuchung ist im Gange.

Reichsbüchsen, 1. Sept. Kürzlich sind die beiden Reichsbüchsenbesitzer Johann und Martin Dingler von Schöffengericht Ludwigsburg zu 5 und 6 Jahren Justizhaus verurteilt worden. Am Freitag früh wurde der jüngere und über betraute der beiden Brüder, Martin Dingler, mit dem Gehörwagen ins Justizhaus überführt, der im ersten Morgenzuge Reichsbüchsen-Stuttgart mitgeführt wird. Als der nachdiensthabende Gefängnisbeamte Steiner am frühen Morgen die Zelle des Dingler aufschloß, verstauchte dieser, dem Beamten die Schlüssel zu entreißen, offenbar in der Absicht, vor der Verhaftung auf 6 Jahre hinter Justizhausmauern fliehen zu können.

Walter hob den Namen seiner Büchsenliste höher. „Ja, meine Herren, das läßt sich nun nicht ändern, jeder Tag ist Jagdtag, aber nicht Freitag, wie können jetzt nicht vernünftigeres tun, als hingehen und ausschlagen; wenn es Ihnen recht ist, begleite ich Sie noch bis zur Förkerei, Herr Thiemme, wir haben ja ohnehin denselben Weg.“

Der Heidebrüder Revolverföhrer nahm die Patronen aus seiner Doppellunte.

„Diese fortgeleiteten Mäherische können einem den ganzen Dienst verleiden. — Sehen Sie, Herr Affektor, wir sind doch schließlich alle keine Reulinge mehr, aber so etwas ist mir überhaupt noch nicht vorgekommen, und mit meinem Patronen bin ich zu Ende.“

„Ja, es ist eine ganz sonderbare Sache und — ich kann mir nicht helfen —, ich habe das Gefühl, als hätten diese Schüsse in Jagden 4 nur den einen Zweck, uns in Atem zu halten, zu beunruhigen, und während wir unsere ganze Aufmerksamkeit auf die Dichtung richten, wird womöglich in irgendeinem anderen Revolverteil gewartet.“

Kröner nickte.

„Das habe ich mir auch schon gedacht, nur — von selbst können doch die Schüsse nicht losgehen, jemand muß sie abfeuern oder ein Bild muß die Stellung auslösen und dann — wer schafft die erledigten Stücke fort? Wer läßt die Apparate? Der Kerl kann sich doch nicht unsichtbar machen oder durch die Luft fliegen!“

„Und wenn es noch eine Welle so weiter geht, werden wir zum Geißel für die ganze Gegend“, meinte Thiemme. „Kart und Büttner werden schon dafür sorgen, daß sich die Wästelchen herumsprenken.“

Gontard schweig, was sollte er auch entgegenen? Die beiden Beamten hielten ja recht — leider, aber ein niederträchtliches, beschämendes Gefühl war es doch, sich so zum Kart zu halten zu lassen!

Aus der zunehmenden Dunkelheit tauchten verblüffend die Umrisse der Förkerei auf.

Thiemme schlenderte seinen Zigarettenstummel in den Schatz, wo er aufhängend erlosch.

„Na, Herr Affektor, wie ist es mit einem Gläschen Rotwein?“ fragte er schmunzelnd. „So eine durchwachte Nacht steckt einem doch in den Knochen, da kann ein kleiner Rotweinmacher nicht schaden. —“ Über plötzlich harte der Revolverföhrer wie entsetzt auf die Schwelle der Haustür. „Himmelkreuzmillionendonnerwetter! Diele gottverdammt, verfluchten Holunken!“ (Fortsetzung folgt.)

zu können. Der Beamte setzte sich aber energisch zur Wehr und behielt die Oberhand. Durch den Lärm kam auch der im Gehängnis wohnende Oberwachmeister hinzu und mit den Fingerringen des Dinger war es endgültig vorbei. Mit besonderer Aufmerksamkeit wurde dann Dinger an seinen Verhaftungsort überführt und wenn sein Bruder fortkommt, wird es daran erst recht nicht fehlen.

Baden.

Baden-Baden, 1. Sept. Die Stadt Baden-Baden bemüht sich seit Jahren um die Erlaubnis, eine Spielbank nach dem Vorbild von Monte Carlo einzurichten zu dürfen. Diese Verhandlungen waren bisher ergebnislos. Wie aus zuverlässiger Quelle bekannt, ist das Reichsinnenministerium mit dieser Angelegenheit sehr eifrig befasst worden. Es hat sich aber auf den Standpunkt gestellt, dass die einschlägigen Reichsgesetze die Einrichtung von Spielbanken nicht gestatten. Es handelt sich hier um ein Reichsgesetz aus dem Jahre 1898, das die Schließung von Spielbanken und Spielplätzen vorsieht. Unter Hinweis auf dieses Gesetz sind auch ähnliche Anträge von Deringdorf und Barmenmünde durch das Reichsinnenministerium abgewiesen worden.

Triberg, 1. Sept. Am Sonntag nachmittags kurz nach 6 Uhr kam am unteren Portal des großen Triberger Kehlraums, der zwischen Triberg und Luchbach liegt, am vorderen Ende Bergmassen im Ausmaß von vorläufig einigen hundert Kubikmetern auf den Bergkörper niedergegangen. Der Betrieb auf der Samaraswaldbahn Offenbühl-Donauhöfen ist auf dieser Strecke vollständig unterbrochen. Der Personenverkehr wird zwischen Triberg und Sommerau durch Seilbahnwagen aufrecht erhalten. Der Güterverkehr wird über Triberg-Postel umgeleitet. Die Dauer der Verkehrsunterbrechung wird voraussichtlich bis Montag mittags 12 Uhr anhalten. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Ursache des Rutschgangs der Erdmassen ist teils durch die in Berg befindlichen Tunnelbauarbeiten und teils durch die lange Regenzeit verschuldet.

Triberg, 1. Sept. Der 31-jährige Kaufmann Alfred König und der 21-jährige Kaufmann Ludwig Wehbach, beide von hier gründeten ein Unternehmen, das sie „Industrie-Werkstatt“ taufen. Sie wollten eine Anzahl ortsnaher Geschäfte zu gewinnen, die bereit wären, in Lebensmittel, Klempnerarbeiten und auch Spezialarbeiten zu liefern. Den Aufträgen nahmen B. und W. Vorkäufe von 15 bis 35 Mark an. Das Geld war zum Feinere hinausgeworfen, die Inserate haben nun niemals zu sehen. B. wurde vom Schöffengericht zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Unterbrechung der Verhaftung sind. B. dem nach Betrugsverdacht zur Haft gelangt ist, erhielt 5 Monate Gefängnis. Dieser Betrag ist einrückig, mit welcher Vorfrist jeder Gefängnisstrafe im Falle des Rückfalls zu rechnen ist.

Wiesbaden, 1. Sept. Wie verlautet, hat die Firma Schiffbau- und Maschinenbau A.G. um die Genehmigung zur Entlassung von 10 Arbeitern nachgesucht. Fünftig davon werden sofort zur Entlassung kommen, die andere Hälfte nach Ablauf der verbleibenden Sperrfrist. Das Werk beschäftigt dann noch gegen 100 Arbeiter.

Heidelberg, 1. Sept. Vor dem Heidelberger Schöffengericht kam am Freitag der 31-jährige Kraftwagenführer Johann Neudörfer aus Handlshausheim wegen fahrlässiger Tötung zu verhandeln. Er hatte Ende Mai d. J. einen Schaffner einer Heidelberger Nebenbahn vom Triebwagen herabgeworfen, als dieser vom letzten Personenzug in den Personenzug hinübersteigen wollte. Der Sachverhalt kam zu dem Ergebnis, dass der Angeklagte grob fahrlässig gehandelt habe. Er wurde am Ende einer vernichteten Gefängnisstrafe von einem Monat zu einer Geldstrafe von 500 M. verurteilt.

Bermischtes.

Wiesbaden, 1. Sept. (Jahresabschluss.) Der Inhaber der „Hohenloherischen Blätter“, Redakteur Friedrich Wallmann, hat seinen Gläubigern die Mitteilung gemacht, dass er seine Verbindungen hat einstellen müssen. Es soll der Verlust von etwa 100,000 M. an Verbindungen einen außerordentlichen Vergleich zum Abschluss zu bringen. Die Gläubiger sind aufgefordert worden, zu einer für nächsten Mittwoch in Wiesbaden abzunehmenden Gläubigerversammlung zu erscheinen. Im vergangenen Jahr wurde das hundertjährige Bestehen der „Hohenloherischen Blätter“ gefeiert.

Wiesbaden, 1. Sept. Der 31-jährige Versicherungsreisende Hans Schumann wurde wegen fortgesetzten Raubens und Diebstahls in Wiesbaden verhaftet. Er hatte sich in Wiesbaden in der Wohnung seiner Eltern in der Dillstraße 10 aufbewahrt und an seiner Belagerung, sie zu betreten, festgehalten. Er hat in Wiesbaden aus dem Hause geschafft, weigert sich aber zu sagen, wo sich die Leiche befindet. Als Polizeibeamte in seiner Wohnung erschienen, um sich zu überzeugen, dass der Anordnung des Kreisrichters, die Leiche zu untersuchen, Folge gegeben war, erklärte der Italiener, dass die Leiche nicht mehr in Wiesbaden sei. Auf die Frage der Beamten, wo sich die Leiche befindet, verweigerte er jede Auskunft. Es sind Nachforschungen angestellt, um die Leiche zu finden.

Wiesbaden, 1. Sept. Die ausgebrannten Schienen auf dem Güterbahnhof Hannover-Nord bieten ein schreckliches Bild der Verwüstung. In den beiden Schienen sind etwa 100 Meter Länge und 40 Meter Breite entstanden. Ein Teil schon beladene Güterzüge. Das Feuer, das in einem kleinen Wagen eines Juges entbrach, griff so rasch um sich, dass binnen 5 Minuten sämtliche Jäger in Klammern standen. Durch die Hitze haben sich die schweren Eisenträger gebogen und die verhängenden Deckenkonstruktionen haben die 30 Zentimeter hohen Eisenstützen umgeworfen. Das Glas der Deckenfenster ist geschmolzen und hängt wie Eiszapfen vom Dach herab.

Ein gefährlicher Verhör. Der Väterlehrling Schür in Wiesbaden verurteilte die Frau seines Meisters zu ermorden. Laute Schreie alarmierten gegen 1 Uhr die Bewohner des Hauses in der Straße. Als diese herbeieilten, fanden sie die Frau des Meisters in der Küche nur leicht bekleidet auf der Straße. Vollkommen nackt waren halb zur Stelle. Beim Abladen des Darfes wurde man auf der Treppe den 17 Jahre alten Väterlehrling Schür. In der Wohnung des Meisters schläft der Meisterschüler allein, weil er früh heraus muß und keine Frau nicht haben will. Gegen 4 Uhr früh war plötzlich die Tür zum Schlafzimmer der Frau geöffnet worden. Sie erwachte, und sie hat noch Licht machen konnte, wurde sie überfallen. Welche Schläge trafen den Kopf, und der Kopf wurde ihr zertrümmert, so daß sie nicht am Halse frei sein konnte. Der Täter war der bei ihrem Manne beschäftigte Verhör Schür. Der

junge Burche hatte einen Strick mitgebracht und versuchte, die Frau zu erdrosseln. Mit Aufbietung aller Kräfte konnte sie schließlich aus dem Bett springen und hülflos auf die Straße laufen. Der Verhör wurde festgenommen. Er behauptet, daß ihn die Meisterin schlecht behandelt habe, und daß er sich habe rächen wollen. Schür ist seit beinahe 2 Jahren bei dem Meister in Stellung, nachdem er vorher einem anderen Meister entlaufen war. Anderen Versionen gegenüber hat der Verhör niemals über schlechte Behandlung geredet.

Von der Flut überrollt. Eine furchtbare Tragödie hat sich in einer Nacht von Schottland ereignet, wo 4 junge Frauen beim Schwimmen umgekommen sind. Sie waren während der Ebbe zu einer nicht zu weit von der Küste entfernten Insel geschwommen, auf der sie von der Flut überrollt wurden. Innerhalb weniger Minuten versank das Uferland in den Fluten und die Frauen machten verzweifelte Anstrengungen, wieder zum Ufer zurückgelangen. Dies überstieg ihre Kräfte und sie fanden schließlich den Tod in den Fluten.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 1. Sept. (Anbauproduktionsbericht.) Der Getreidemarkt verkehrt in ruhiger Haltung. Der Getreidegang ist schlepplend, inländischer und ausländischer Weizen notiert etwas niedriger, dagegen ist Roggen merklich fester. Es notieren je 100 Kg.: Auslandsweizen 31-32.50 (am 25. Aug. 31.50-33), inländ. Weizen (neue Ernte) 24.50 bis 26.50 (25-27), Sommergerste 19-22.50 (-), Roggen (neue Ernte) 17-18.50 (16.50-17.50), Hafer (neue Ernte) 15-17 (-), Weizenheu (loft, neue Ernte) 5-6 (alt), Kleeheu (loft, neue Ernte) 5-6.50 (alt), drohterpreises Stroh 2.80-3 (3-4), Weizenmehl 44-48.50 (44.50-45), Brotmehl 32-32.50 (32.50-33), Mele 7-7.50 (alt.) Markt.

Neueste Nachrichten.

Triberg, 1. Sept. Amlich wird mitgeteilt: Die Wiederaufnahme des durchgehenden Verkehrs zwischen Triberg und Sommerau auf der Samaraswaldbahn wird sich vorläufig nicht ermöglichen lassen, da mit den Nachrufen weiterer Erdmassen zu rechnen ist. Die Betriebsführung wird voraussichtlich mehrere Tage andauern. Wie bereits gemeldet, wird der Personenverkehr durch Kraftwagen aufrechterhalten, wobei die Anschläge gemindert werden. Das Abtragen der Erdmassen im Vorkanal des Triberger Tunnels waren vor einiger Zeit und auch während des Abtrages der Erdmassen im Gange. Der Abbruch wurde frühzeitig bemerkt, so daß die erforderlichen Maßnahmen rechtzeitig getroffen werden konnten.

München, 1. Sept. Der Spionageklub der kommunistischen Partei Bayerns, Buchmann, ist gestern in Leogang verhaftet worden. Die Verhaftung Buchmanns, der sich auf einer Wache befand, erfolgte unter Berufung auf § 166 Str. G. Buchmann wird zur Haft gelangt, in der Presse die Kunde bekräftigt zu haben.

München, 1. Sept. Am Sonntag wurde auf einem Bahnübergang bei Leuten in Oberbayern ein Personenzug von dem Schnellzug Deggendorf-Wildhofen-Berlin überfahren. Die drei Insassen des Personenzuges, zwei Männer und eine Frau, wurden getötet. Der Schnellzug erlitt zwei Stunden Verspätung.

Essen, 1. Sept. Im Zusammenhang mit der Kündigung der Löhne der Bergarbeiter zum 30. September dieses Jahres hat der Bergarbeiterverband namentlich auch die Gehälter der technischen und kaufmännischen Vergütungssysteme zum 30. September dieses Jahres gekündigt. Von dieser Maßnahme werden rund 24000 Bergarbeiter betroffen.

Donaueschingen, 1. Sept. In Bramsbach kam es gestern im Verlauf einer politischen Auseinandersetzung zwischen mehreren Arbeitern zu einer schweren Schlägerei. Ein Arbeiter wurde durch einen Messer und noch einen anderen Arbeiter mit der Faust verletzt. Dann stürzte er sich auf einen zweiten Arbeiter und verletzte diesen schwer. Der Ermordete ist Vater von zwei Kindern. Der Täter konnte sofort festgenommen werden.

Elberfeld, 1. Sept. Im Sonntag nachmittags betreten sechs Wanderburschen aus Düsseldorf verbotswidrig die Müngstener Brücke. Einer von ihnen benutzte das Brückengeländer dazu, um Turnübungen vorzuführen und stürzte dabei 107 Meter tief hinab. Seine schwersten Leide wurde neben der Wunde aufgefunden.

Berlin, 1. Sept. Zu der Angelegenheit des Generals Graf Moller, der das Grab seines Sohnes besuchen wollte, dem aber das Visum zum kaiserlichen Generalkonsulat nicht erteilt worden ist, weil ein General gleichen Namens auf der Liste der Kriegsschuldigen steht, erklären wir von unterrichteter Seite, daß der Fall in Paris angehängt wird.

Elberfeld, 1. Sept. Durch einen weiteren Todesfall hat sich die Zahl der Opfer der Colonne-Katastrophe auf 71 erhöht. Bis heute beklagt der Verlust noch 49 Soldaten.

Hannover, 1. Sept. Der Sachschaden, den das Großfeuer in der Güterabfertigung Hannover-Nord der Reichsbahndirektion am Sonntag verursachte, wird nach amtlicher Mitteilung auf 4-5 Millionen Reichsmark geschätzt.

Essen, 1. Sept. Ein schwerer Unfall hat sich gestern im Watt ereignet. Der erste einer Reihe von Waggons, die nach Neuenwerk wollten, schlug im sogenannten Dackloch in der Steigung um. Die Insassen stürzten ins Wasser, wobei zwei von ihnen, Mutter und Tochter, abtrübten. Die Tochter ertrank, die Mutter konnte glücklicherweise gerettet werden.

Wegen, 1. Sept. Am Fuße der Nordwand des Kalkgartens in den Dolomiten sind gestern nach der Ertönen der Berliner Märsche Hans Müller und Fritz Streicher gefunden worden. Die jungen Touristen wollten am Donnerstag früh eine Besteigung der Kalkgarten Nordwand unternehmen. Beim Aufstieg all' schon der vorangehenden Tourist aus und stürzte die 400 Meter hohe Wand ab und ist im Stein zertrümmert.

Katzenberg, 1. Sept. Der amerikanische Vandalenführer Jack Diamond ist heute hier eingetroffen. Der Aufenthalt in Belgien wurde ihm untersagt und er wurde, da sein Paß ein Visum für Deutschland trug, unter polizeilicher Bedeckung in den 8 1/2 Uhr nach Deutschland abgehenden Zug gebracht. Er ist bei seinem Eintreffen in Baden von der Kriminalpolizei verhaftet worden.

Budapest, 1. Sept. Eine der bekanntesten Schauspielerinnen des ungarischen Nationaltheaters, Helene Variziana, die Gattin eines höheren Beamten der Staatspolizei, feuerte heute abend im Verlauf einer Eifersuchtszene in der belaidenen Wohnung aus der Dienstdienerin ihres Gatten mehrere Schüsse gegen dieselbe ab. Sobann richtete sie die Waffe gegen sich selbst. Sie traf sich in die Herzgegend und brach tot zusammen. Die Verletzungen des Gatten sind nicht lebensgefährlich.

Kempert, 1. Sept. Der Texas-Schnellzug, der zwischen St. Louis, Dallas, Fortworth und San Antonio verkehrt, überbrannte am Sonntag nachmittags bei Dage-Bellis, 2 Meilen östlich von Mexamer Digglands, mit einer Geschwindigkeit von 60 Meilen in der Stunde eine offene Weiche. Die Lokomotive und die ersten 3 Personenzüge entgleisten und fielen ein 8 Meter hohe Weiche hinab. Elf Reisende wurden getötet, 30 schwer verletzt.

Turner (Oregon), 1. Sept. Ein Kraftwagen wurde, als er einen Bahnübergang passierte, von einem Juge erfasst und zertrümmert. Die Insassen, 3 Frauen und 2 kleine Mädchen, die ein und derselben Familie angehörten, wurden getötet.

Guldigung für Hindenburg.

München, 1. Sept. Dem zurzeit in Dietramszell weilenden Reichspräsidenten v. Hindenburg wurde am gestrigen Sonntag eine Guldigung bereitet. Zunächst hat der Reichspräsident die Ehrennadel des Deutschen Touringclubs, des ältesten deutschen Automobils- und Touristenverbandes, angenommen. Gestern

wurde nun eine künstlerische Ehrenurkunde und die D.I.C. Ehrennadel mit Brillanten dem Reichspräsidenten in Dietramszell vom Präsidenten des Clubs, Komm.-Rat Schröder, Vizepräsident Rechtsanwalt Dr. Blaud-Stuttgart und Direktor Herber überreicht. Der Reichspräsident trug sich in das Ehrenbuch des Clubs ein. Gleichzeitig fand eine Ehrung des Reichspräsidenten durch die Bürger-Sängerkunst, München, statt. Die Sängerkunst brachte dem Ehrenbürger München ein Ständchen dar. Der Vorstand der Kunst, Bürgermeister Dr. Reiner, richtete an den Reichspräsidenten, der sich bei dem herrlichen Wetter in Bayerns Bergen außerordentlich gut erholt hat und sehr frisch aussieht, eine Ansprache, auf die der Reichspräsident u. a. erwiderte: „Je schwieriger die Lage wird, um so fester müssen wir die Hände ineinander legen, zur gemeinsamen Arbeit, zum Heil und Segen des Landes.“ Hindenburg trug sich noch als erster in das neu geschaffene Goldene Buch der Bürger-Sängerkunst mit folgendem Satze ein: „Die Treue ist das Mark der Ehre.“

Urteil im Opel-Paß-Prozess.

Darmstadt, 1. Sept. Am Montag wurde das Urteil im Prozess wegen der Unruhen in den Opelwerken gefällt. Der Angeklagte Junge wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, die übrigen Angeklagten wurden zu 2 Monaten, Weidauer zu 3 Monaten, Albus zu 6 Monaten, Weis zu einer Woche, Treulich zu 6 Monaten und der preussische Landtagsabgeordnete Müller zu 2 Wochen. Drei Angeklagte wurden freigesprochen. Im Gegensatz zur Staatsanwaltschaft, die bei den meisten Angeklagten Landfriedensbruch angenommen hatte, erkannte das Gericht nur in 2 Fällen auf Landfriedensbruch. Aus der Urteilsbegründung ist zu ersehen, daß nach Ansicht des Gerichts nicht bewiesen wurde, daß Opel seinen Verpflichtungen gegen die Arbeiter nicht nachgekommen ist. Bei dem Abgeordneten Junge wurde hervorgehoben, daß er deshalb bestraft wurde, weil er die Gewalttätigkeiten nicht verhindert hat und nicht befugt war, den Betrieb zu betreten. Wegen des Landfriedensbruchs, Müller, der bekanntlich über eine Wauer gestellt war, wurde wegen Landfriedensbruchs die Strafe ausgesprochen.

Gheimrat Eugenberger erkrankt.

Badum, 1. Sept. Etwa 3000 Personen waren am Montag abend im „Zehnenhof“ erschienen, um den Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Geheimrat Eugenberger, in einer Wahlrede zu hören. Die Schutzpolizei hatte umfangreiche Sicherungen getroffen, um einen ruhigen Verlauf der Kundgebung zu gewährleisten. Es kam jedoch nicht zu der erwarteten Rede des Führers der Deutschnationalen Volkspartei. Nach einer längeren Verzögerung eröffnete der Vorsitzende des Zweigvereins Badum der D.N.V.P. die Versammlung und erklärte, daß Geheimrat Eugenberger zwar am 7. Uhr abends in Badum eingetroffen, daß er aber wegen einer Erkrankung am Reden verhindert sei. Der hinzugezogene Arzt, Professor Reichmann, habe eine Fiebertemperatur von 39 Grad festgestellt und ihm die Teilnahme an der Versammlung unterlagt. Für ihn sprachen Suprintendent Koch und Kapitän Scheidel, die sich mit dem Programm der Deutschnationalen Volkspartei in längeren Ausführungen beschäftigten.

24 Reichswahlvorschläge.

Berlin, 1. Sept. Nach Ablauf der Frist für die Einreichung der Reichswahlvorschläge hat der Reichswahlprüfungsausschuss, der am Montag unter dem Vorsitz des stellvertretenden Reichswahlprüfungsausschusses tagte, die Reichswahlvorschläge folgender 24 Parteien für zugelassen erklärt: 1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands, 2. Deutsche Volkspartei, 3. Deutsche Zentrumspartei, 4. Kommunistische Partei Deutschlands, 5. Deutsche Volkspartei, 6. Deutsche Staatspartei (Deutsche Demokratische Partei), 7. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei), 8. Bayerische Volkspartei, 9. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung), 10. Deutsches Landvolk (Christlich-Nationale Bauern- und Handwerkerpartei), 11. Volkrechtspartei (Reichspartei für Volkrecht und Aufwertung und Christlich-Soziale Reichspartei), 12. Deutsche Bauernpartei, 13. Landbund, 14. Christlich-Sozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung), 15. Freund des Handwerks, Kleinhandels und Gewerbes Reichsbund des deutschen Mittelstandes, 16. Nationale Arbeiterpartei Deutschlands, 17. Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft, 18. Partei gegen den Alkohol, 19. Kriegsschuldigen- und Hinterbliebenen-Partei der deutschen Mannschaft einschließl. der Angehörigen, 20. Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands, 21. Haus- und Grundbesitzer, 22. Arbeiterpartei für das arbeitende und schaffende Volk, 23. Mieter- und Volkrechtspartei, 27. Handel, Handwerk und Landbesitz. Die vom Reichswahlprüfungsausschuss unter den Nummern 14, 15 und 16 vorgezeichneten Reichswahlvorschläge fallen aus, da die betreffenden Parteien, nämlich Deutsch-Dänische Partei, Sächsisches Landvolk und Konservativ Volkspartei, anderen Reichswahlvorschlägen eingeschlossen sind. Sechs Reichswahlvorschläge mußten vom Reichswahlprüfungsausschuss zurückgewiesen werden. Die Parteien „Recht wurde Recht“, „Kleinbesitzer, Handwerker, Mittelbesitzer“, „Bürgerrechtlicher Mittelstand und Invaliden“ und „Volkshand deutscher Arbeit“ hatten nur Reichswahlvorschläge, aber keine Reichswahlvorschläge eingereicht. Eine „Wendeheldspartei“, die ebenfalls einen Reichswahlvorschlag eingereicht hatte, mußte zurückgewiesen werden, da sie nicht in der Liste der Unterdrückten für einen Reichswahlvorschlag festgehalten worden war. Die „Radikale Deutsche Staatspartei“, die einen Reichswahlvorschlag im Wahlkreis Köln-Baden eingereicht hatte, konnte für den Reichswahlvorschlag gleichfalls nicht zugelassen werden, da der Reichswahlvorschlag zum Teil ungültige Unterschriften aufwies.

Gefängnisstrafe für Dr. Goebbels.

Berlin, 1. Sept. Das Schöffengericht Charlottenburg hatte sich heute mit dem Strafverfahren gegen den nationalsozialistischen Führer Dr. Goebbels wegen öffentlicher Beleidigung des Berliner Polizeipräsidenten Dr. Weis und überl. Richter, befaßt. Dr. Goebbels wurde durch mehrere Artikel in der Zeitung „Der Angriff“, zu beschäftigen. Das Gericht verurteilte nach drei-

Sächsisches Volksrechtliches. In einem Baden kommt ein Verhör. Man sieht ihm an, daß er eben aus der Schule entlassen ist. Es entspinnt sich folgendes Gespräch: „A Doed!“ — „Na, was kriech'n Sie da'n, Jung'r Mann!“ — „Ich möchte für mein Meister a' Lohnerdriehh!“ — „Wird?“ — „Ne, Lohnerdriehh!“ — „Lohnerdriehh' genue kriech'n. Se meen wohl a' gepläbtes. Das habb's ooch ob' u' abber grade mit Dredrien gepläht is, das gann't sich u' ohne weiders beschwären.“ — „Dobroon habd'r ooch nicht gefodt.“ — „Na, nänse nur das ammal mit, wenn'n Meister sich daß, gann'ers ja redurnieren.“ Der Verhör nimmt das Buch und geht. Aber nach kurzer Zeit erscheint er wieder, mit einem todernsten Gesicht, einer knallroten Wade und einem Fettel in der Hand, auf dem die Worte stehen: „Bitte um das Lohnerdriehh!“

ständiger Beratung den Angeklagten zu 6 Wochen Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe. Sämtliche Exemplare der beanstandeten Nummern des „Angriff“ werden eingezogen, dem beleidigten Polizeipräsidenten wurde die Publikationsbefugnis entzogen.

Angriff auf das deutsche Konsulat in Lodz.

Warschau, 1. Sept. Aus Lodz eingezogene Nachrichten lassen erkennen, daß die gestrigen Kundgebungen vor dem deutschen Konsulat einen erhabenen Charakter getragen haben, als die polnische Presse gemeldet hat. Da sich gegenwärtig beim Konsulat eine Baustelle befindet, benutzten die Demonstranten die umherliegenden Steine, um das Gebäude ausgiebig zu bewerfen. Die Fenster waren durch Kolläden geschützt, so daß hier kein Schaden angerichtet werden konnte, jedoch wurde das als Hoheitszeichen ausgehängte Schild des Konsulats be-

schädigt. Einige Demonstranten versuchten sogar, in das Innere des Gebäudes einzudringen. Daran wurden sie jedoch von der Polizei gehindert. Ferner wird gemeldet, daß während des Angriffs der Demonstranten auf das Konsulat ein Polizeikommissar und 19 Schutzleute durch Steinwürfe verletzt worden sind.

Scho der Bräunungsrede in Paris.

Paris, 1. Sept. In zwei Blättern befinden sich Besprechungen der Rede des Reichsanwalters Brüning in Trier. „Echo de Paris“ schreibt u. a., die Rede des Reichsanwalters sei in einem anderen Ton gehalten, als die Reden von Treviranus. Dieser habe vor allem innenpolitische Ziele im Auge gehabt und den Leidenschaften seiner Vandalen schmeicheln wollen. Der Reichsanwalt habe sich vor solchen Übertreibungen wohl

gehütet. Aber die im Tone gewollte Mäßigung lasse die Unständigkeit des Gedankens um so deutlicher hervortreten. Die Reden von Treviranus seien an die Deutschen, die Rede Brüning an das Ausland gerichtet, aber der gleiche Kern beider liege. Deutschland rücke Schritt für Schritt dem Ziele näher, das es sich gestellt habe, und dieses Ziel sei die völlige Revision der Verträge. Um es zu erreichen, bediene sich Deutschland der Politik, zu der Briand selbst es aufgefordert habe. Die maßvolle Rede Brüning dürfe keine Illusionen erwecken. Der „Figaro“ schreibt: Brüning weigert sich, außenpolitische Abenteuer zu riskieren, ebenso wie auch Curtius sich weigert. Aber Brüning stimme mit Treviranus darin überein, daß die deutsche Außenpolitik künftig einen bestimmteren Charakter tragen müsse. Der Verzicht Frankreichs auf das Rheinland müsse erlaube ihm das. Das Programm der deutschen Wahlen von 1900 sei die Vernichtung des Sieges Frankreichs.

**Württ. Oberamt Neuenbürg.
Ergebnis der ordentlichen Farrenschau im Oberamtsbezirk Neuenbürg im Jahr 1930.**

Gemeinde	Zahl der Kühe und sprungfähigen Kalbinnen			Zahl der Farren des Rot- und Fleckviehschlags			
	Rot- und Fleckvieh	Grün- und Braunvieh	Limburger und anderes Vieh	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	ohne Zulassungsschein
Neuenbürg	19	9	2	—	1	—	—
Arnbach	173	14	—	1	2	—	—
Beinberg	105	—	—	—	2	—	—
Bernbach	237	6	—	1	2	—	—
Biefelsberg	140	3	1	—	2	—	—
Birkenfeld	212	—	—	2	2	—	—
Calmbach	151	67	—	2	1	1	—
Canweiler	209	7	—	1	2	—	—
Dennach	114	3	—	—	2	—	—
Dobel	193	35	—	—	2	—	1
Engelsbrand	190	6	—	1	2	—	—
Engelsbühl	80	2	3	—	1	—	—
Feldbrennach mit Pfingweiler	156	7	131	5	5	—	—
Gräfenhausen mit Obernhausen	358	—	—	1	5	—	—
Grumbach	145	—	—	1	2	—	—
Herrenalb mit Galsdal	185	4	—	—	4	—	—
Höfen a. E.	74	2	3	1	1	—	—
Igelsloch	85	—	—	1	1	—	—
Unterkollbach	36	—	—	—	1	—	—
Kapfenhardt	112	1	—	1	1	—	—
Langenbrand	163	3	—	1	2	—	—
Loffenau	390	—	—	1	4	—	—
Massenbach	170	4	—	1	2	—	—
Neufaj	127	3	2	1	1	—	—
Niebelsbach	131	12	—	—	1	—	1
Oberlengenhardt	117	—	—	1	1	—	—
Ottenhausen	185	6	—	2	1	—	—
Rotenol	114	—	—	—	2	—	—
Salmbach	80	3	—	1	1	—	—
Schömburg	169	—	—	1	2	—	—
Schwann	140	3	—	1	1	—	—
Schwarzberg	97	3	—	—	2	—	—
Unterlengenhardt	85	2	8	—	2	—	—
Waldbrennach	138	—	—	—	2	—	—
Wildbad	88	8	5	—	2	—	—
Wonnemühl	46	3	—	—	1	—	—
Sprollenhäus	52	5	46	—	2	—	—
Gesamt	5266	221	201	28	70	1	2

Mit Ausnahme der Gemeinden Birkenfeld, Calmbach und Loffenau, welche eigene Farren besitzen, sind die Farren Eigentum der Gemeindefarrenthalter. Farren des Grün- und Braunvieh- sowie des Limburger Viehschlags sind im Oberamtsbezirk nicht vorhanden.
Den 28. August 1930. S. B.: Dr. Eckert, Regierungsrat.

**Birkenfeld.
Mitter-
Beratungsfunde**
im alten Schulhaus am
Mittwoch, 3. Sept., von
2 bis 3 Uhr.

Sängerbund Birkenfeld.
Mittwoch den 3. d. M.,
abends 8 Uhr,
Sänger-Sigung
im Lokal.
Das Erscheinen sämtlicher
Sänger erwartet
der Vorstand.



Einen
Haustrunk
von besonderer Güte
geben
**Haus-
Heidelbeeren**
100 Ltr.-Portion nur
Mk. 5.80,
**Ettlinger-
Mostensaft**
(bester Apfelsinensaft)
100 Ltr.-Portion nur
Mk. 4.—
Allein Hersteller:
H. Haus,
Ettlingen/Boden.
Vorrätig: F. Schaidle,
Neufaj; Fr. Pfrom-
mer, Herrenalb; Fran-
Eder, Herrenalb;
Leop. Pfeiffer, Bern-
bach; R. Pfeiffer,
Kullenmühle.

Biffiten-Karten
E. Meeh'sche Buchhandlung.

**Feldbrennach.
Zwang-Versteigerung.**
Am 3. ds. Mts. versteigere ich öffentlich gegen bar:
**1 Motorrad Marke „Tag“, 500 ccm, Modell 28,
und 1 dunkelrotes Zimmerbüfett.**
Zusammenkunft am Rathaus vormittags 10 Uhr.
Gerichtsvollzieherstelle: Madel

**Ottenhausen.
Arbeitsvergebung.**
Zu den Erneuerungsarbeiten am neuen und alten
Schulhaus sind die
**Maurer-, Zimmer-, Flaschner-, Gipser-,
Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmiede-,
Verbindungs- und die Maler-Arbeiten**
in Auftragsvergebung.
Die erforderlichen Unterlagen liegen am 2., 3. und
4. September auf dem Rathaus in Ottenhausen zur
Einsichtnahme auf. Die Offerten wollen verschlossen, mit
entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens
Freitag den 5. Sept. 1930, abends 6 Uhr,
auf dem Rathause abgegeben werden.
Zuschlagsfrist 10 Tage.
Ottenhausen, den 1. September 1930.
Gemeinderat.

Dentist Braun zurück.

**Birkenfeld.
Neubau!**
Sehr schöne sommerliche
3 Zimmer-Wohnung
in ruhiger, staubfreier Lage
auf 1. Oktober 1930 oder
später zu vermieten. **Preis**
Mk. 40.—.
Zu erfragen bei
Theodor Brohammer,
Bahnhofstr. 13.

**Birkenfeld.
Schöne**
3 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör und Bade-
benützung sofort oder später in
der Baumgartenstraße zu ver-
mieten.
Angebote unter Nr. 300 an
die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

In Neuenbürg eine
**3—5 Zimmer-
Wohnung,**
geeignet für Arzt oder Rechts-
anwalt, zu mieten gesucht.
Zentrale Lage bevorzugt.
Offerten unter Nr. 500 an
die Engländer-Geschäftsstelle.

**Neuenbürg.
Kinderwagen,**
modern, wenig gebraucht, zu
verkaufen.
Zu erfragen in der Engländer-
Geschäftsstelle.

**Birkenfeld.
Schöne**
2 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf 15. Sept.
oder 1. Oktober zu vermieten.
Angebote an die Agentur
ds. Blattes.

**Birkenfeld.
Ein wenig gebrauchter
Kinderwagen**
mit Matratze ist billig zu
verkaufen.
Zu erfragen
Dietlingerstr. 38.

Einen jungen
Zuchtbock
mit Abstammungsnachweis hat
zu verkaufen.
Wer? sagt die Engländer-
Geschäftsstelle.

Hochzeitskarten
liefert rasch und preiswert
C. Meeh'sche Buchdruckerel.



Nach dem Fußbad leg' geschwind
„Lebewohl“ die Pflasterbinde
„Um“ die Hähneraugen-Zehen
Und das Uebel wird vergehen.
Hähneraugen-Lebewohl und Lebewohl-
Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster-
75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Fäule und Fuß-
schweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und
Drogerien. Sicher zu haben: Drog. A. Barth, Calmbach a. Ent.

Leinenhaus Friedr. Seufer, Herrenalb
Bahnhofplatz
Großer
Saison-Räumungs-Verkauf
25. August bis 7. September 10 Prozent Rabatt auf alle Artikel
Bekannt gute Qualitäten, billige Preise

Frauenarbeitschule Neuenbürg.
Beginn des neuen Kurses Donnerstag den 4.
September 1930, vormittags 8 Uhr. Beginn des
Abendkurses Dienstag den 9. September 1930, abends
20 Uhr. Für den Abendkurs werden am Donnerstag,
4. Septbr., noch weitere Anmeldungen entgegengenommen.
Die Schulleitung.

Naturweine,
Niersteiner von Mk. —.80 an, sowie alle verwandten
Getränke sehr billig. Fordern Sie Preisliste. Vertreter gesucht.
Weingut Albert Naab, Nierstein a. Rh.
Weltberühmter Weindouort!

Fußball-Berein Neuenbürg, e. V.
Freitag den 5. September 1930, abends
7 1/2 Uhr,
Generalversammlung
im Nebenzimmer des Gasthauses Kiefer. Die
Mitglieder werden freundl. ersucht, pünktlich und
vollständig zu erscheinen.
Tages-Ordnung: 1. Jahresbericht, 2. Verlesung der
Protokolle, 3. Kassenbericht und Bericht der Revisoren,
4. Entlastung, 5. Anträge, 6. Neuwahlen und 7. Verschiedenes.
Anträge zur Generalversammlung können bis Donners-
tag den 4. Sept. 1930, abends 8 Uhr, beim 1. oder 2. Vor-
sitzenden schriftlich eingereicht werden.
Der Ausschuß.

